

INFO-

AÖSM

1/1980



INHALTSVERZEICHNIS

AÖSMV - MAGAZIN



VORWORT

REGLEMENT FSR-E

DAS NASSE HOBBY

SEEMANNSWÖRTERBUCH

ANMELDUNG AÖSMV

GUTACHTEN ÜBER EINEN MUSTERKRAFTSTOFF

AUSSCHREIBUNGEN FÜR

BM - SCHREMS

FSR - WM NIEDERLANDE

12. EM - UNGARN

BM - NEUSTIFT/LAFNITZ

JEVANY - CSSR

POKALRENNEN - KORNEUBURG

IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber: Allgemeiner österreichischer
Schiffsmodellbauverband

Für den Inhalt verantwortlich: Karl u.D. Schmidt

Sekretariat: 11230, Wien - Fröhlichg 21-23/1/5

Liebe Modellbaukollegen!

Lauter oder leiser ist das Jahr 1980 ins Land gezogen - und damit die neue Saison.

Es wird, fast sind wir es schon gewohnt, wieder ein turbulentes Jahr mit WM-FSR und EM-Segeln und noch vielen nationalen und internationalen Bewerbungen.

Wir hoffen auch sehr, daß einige Clubs in den Bundesländern Bewerbe durchführen, um neue Interessenten für unseren Freizeitsport zu gewinnen.

Es gibt so viele Klassen - da wird doch auch eine nach Ihrem

Geschmack darunter sein ?

Aus diesem Grund wollen wir gleich in der 1. Informationszeitung die genauen Beschreibungen aller E-Klassen und der Geschwindigkeitsklassen mit den dazugehörigen Kursen in Wort und Bild wiedergeben.

Und nun zu den Ausschreibungen für die WM und EM. Auch diese finden Sie bereits in dieser Zeitung und wir ersuchen alle den NENNSCHLUSS genauestens zu beachten, da später eintreffende Nennungen nicht berücksichtigt werden können. Sie haben aber durch die zeitige Bekanntgabe Zeit und Muße sich die Termine

alle einzuteilen.

Wir hoffen, daß Sie für diese Maßnahme Verständnis haben und wünschen Ihnen viel Spaß beim Ausschuchen der Wettkämpfe und beim Koordinieren der Termine.

Auch den Terminkalender finden Sie nochmals, um Ihnen das Einteilen zu erleichtern.

Unsere letzte Bitte wollen wir auch in diesem Jahr nicht vergessen - die Bitte um Mitarbeit. Wir freuen uns über jeden Bericht und sei er noch so kurz und auch über Ergebnislisten. Nur so ist es uns möglich alle Kollegen auf dem Laufenden zu halten.

REGLEMENT DER FSR-E KLASSEN

Alle, die Interesse an den neuen E-Klassen haben, wollen wir nachstehend alles genau erläutern und hoffen so, noch einige Kollegen für dieses Interessensgebiet zu aktivieren.

Aus diesem Grund wird auch bei der Bundesmeisterschaft der F5-Klassen (1.-4.5.80) diese neue Kategorie vorgestellt. Nur so ist es uns möglich breites Publikum dafür zu begeistern.

Vorläufiges Reglement der Klassen FSR-E

Bei der Naviga-Generalversammlung in Duisburg wurden der Naviga zwei neue Klassen vorgeschlagen, die bereits in England sehr populär sind. Es sind dies zwei Klassen für Dauerrennen mit Elektrorennbooten. Diese zwei Klassen sollen nach Ablauf der kommenden Saison, bei positiver Bewertung, fix in die Naviga aufgenommen werden.

Die Klassen sind -
FSR-E 2 kg und FSR-E Unlimited.

FSR-E bis max. 2 kg Startgewicht (einschließlich Verschraubung, für Nummerntafel bzw. Nummernschilder). Die Laufzeit beträgt 15 Minuten. Nur Nickel-Cadmium-Akkus!! Akkuwechsel erlaubt. Alle Akkupakete vorher auf die Waage und Rundenzähler überprüft allfälligen Akkuwechsel. Nachladen ist nicht erlaubt.

FSR-E Unlimited (unbegrenzt Gewicht). Die Laufzeit beträgt 10 Minuten. Nur Nickel-Cadmium-Akkus!! Kein Akkuwechsel. Das Rennen wird, wie beim FSR-Rennen der Modelle mit Verbrennungsmotoren, über einen M-Kurs, jedoch mit kleineren Ausmaßen (60 x 30 Meter) gefahren. Die Grundlinie befindet sich 15 m vom Ufer entfernt. Gezählt werden gefahrene Runden, plus die Position beim Ende des Laufes,

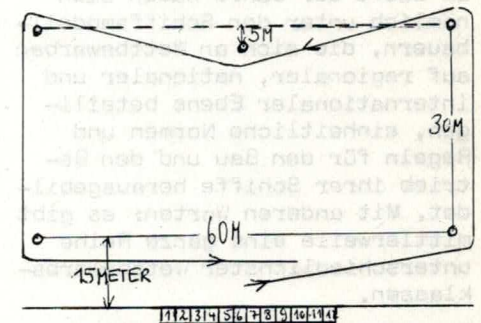
da die Stromversorgung der Modelle auf die Laufzeit ausgelegt ist.

Je ein Lauf pro Wettbewerbstag! In der Ausschreibung wird die Startzeit (wegen der Akkuladung) der FSR-E Klassen angegeben.

Nummerntafel-Befestigung: Lochabstand 100 mm, Bohrung 4 mm (wie bei FSR-V)

Pro Lauf max. 12 Teilnehmer!
Tauschquarze müssen vorhanden sein (wie in den Naviga-Regeln festgelegt).

FSR-E-KURS



Aus unserem Verkaufsprogramm:

Funkfernsteuerungen, RC-Zubehör und Einbauteile, Motoren, Dampfmaschinen, Kreisel - Zahnrad - Membranpumpen, Akkus, Ladegeräte, E-Motoren, Schiffsbeschlüge historisch und modern, Baupläne, RC-U-Boote, Segel-Motorjachten, Kriegsschiffe, Dampfer, historische Schiffsmodelle, Rennboote.

aeronaut, AVIOMODELLI, Carerra, COREL, DUMAS, BOAT, ENGEL, Graupner, Gundert, hirtenerberger, KDH, Krick, Lanitz, Mantua, MULTIPLEX, robbe, SMB, STERLING, Schlüter, SIMPROP, Steingraeber, TOPP, Webra, WICK, DAMPFMASCHINEN DER FIRMEN REGNER, SAITO, MAXWELL.

**SCHIFF
FLUGZEUG
AUTO** **modellbau
p i r k e r**

**A-1060 Wien,
Gumpendorferstr. 41
Tel. (0222) 57 31 58**

DAS NASSE HOBBY

Wenn man es nicht ganz so genau nehmen sollte, könnte man eigentlich sagen: Alles, was irgendwie schwimmt, ist ein Schiff. Ein Modellschiff wäre dann etwas, was irgendwie schwimmt, was aber noch nicht so groß und so stabil ist, daß man sich ohne Gefahr für Leib und Leben reinsetzen und damit in See stechen könnte. Eine solche "Definition" bliebe natürlich sehr allgemein. Sie hätte aber auch eine gewisse Berechtigung. Manchen Schiffsmodellen sieht man nämlich ihre Verwandtschaft mit der Art von Wasserfahrzeugen, die man im normalen Sprachgebrauch mit "Schiff" zu bezeichnen pflegt, auf den ersten Blick nicht mehr an.

Wenn man es aber etwas genauer nehmen will - und Schiffsmodellbauer, zumal solche die ihr Hobby weltmeisterschaftsmäßig betreiben, nehmen es manchmal doch schon ziemlich genau - dann lassen sich bei näherem Hinsehen erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen schwimmfähigen Objekten (sprich: Schiffsmodellen) feststellen.

Im Laufe der Jahre haben sich nämlich unter den Schiffsmodellbauern, die sich an Wettbewerben auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene beteiligen, einheitliche Normen und Regeln für den Bau und den Betrieb ihrer Schiffe herausgebildet. Mit anderen Worten: es gibt mittlerweile eine ganze Reihe unterschiedlichster Wettbewerbsklassen.

Wer über eine bestimmte Klasse mehr wissen will, findet nachstehend eine kurze Beschreibung all der Sparten des "nassen Hobbys". In knapper Form sind die wichtigsten Bestimmungen für die einzelnen Wettbewerbsklassen zusammengestellt. Dabei wird auch auf die besonderen Anforderungen, die in den einzelnen "Disziplinen" an den Erbauer und Steuermann gestellt sind, eingegangen.

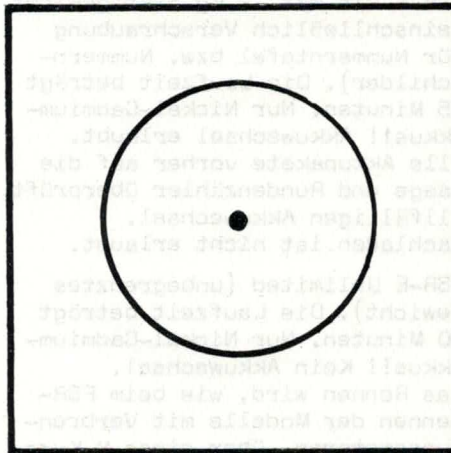
Wer noch mehr wissen will, dem können die "Aktiven" sicher nähere und "Fachlich qualifiziertere" Auskünfte geben.

SEHEN SIE SICH UM !

Sie werden bestimmt etwas finden, was Sie ganz besonders interes-

siert und beeindruckt. "Jedem das Seine" - sagten schon die alten Römer...

Da stehen zwei bis zu den Knien im Wasser und sind mit einem seltsam aussehenden "Gerät" beschäftigt. Ein Motor heult auf, wird auf Höchstdrehzahl einreguliert, der Starter gibt sein Modell frei. Es holt schnell Geschwindigkeit auf. Fliegender Start! "Etwas" zischt wie eine wild gewordene Hornisse im Kreis herum, daß man mit den Augen kaum folgen kann... FESSELRENNBOOTE sind Modellrennboote mit Verbrennungsmotoren, die an einer Fesselleine aus Stahldraht gefahren werden. Dabei ist die Länge der Leine so bemessen, daß eine Runde einer Strecke von 100 m entspricht. Pro Lauf sind 5 Runden zu fahren.



Durch extrem windschlüpfrige Form des Modells und "Tuning" am Motor versuchen die Wettbewerber Höchstgeschwindigkeiten zu erreichen.

Es werden folgende Fesselrennbootklassen unterschieden:

- Klasse A 1: Hubraum bis 2,5 ccm
Unterwasserantrieb
- Klasse A 2: Hubraum über 2,5 ccm
Unterwasserantrieb
- Klasse A 3: Hubraum über 5 ccm
bis 10 ccm
Unterwasserantrieb
- Klasse B 1: Hubraum bis 2,5 ccm
Überwasserantrieb

Wenn man so ein "Schiff" sieht, wird man es nicht immer glauben, aber es schwimmt auch wenn der Motor stillsteht.

Und noch etwas:
Laut Reglement müssen B1-Modelle, also solche mit Luftschraubenantrieb, mindestens 2 mal pro Run-

de das Wasser berühren. Das hört sich seltsam an?

Sehen Sie selbst, wie so ein Flitzer mit über 200 km/h um die Rennstrecke "fährt".

Fahrmodelle E - H, K, X

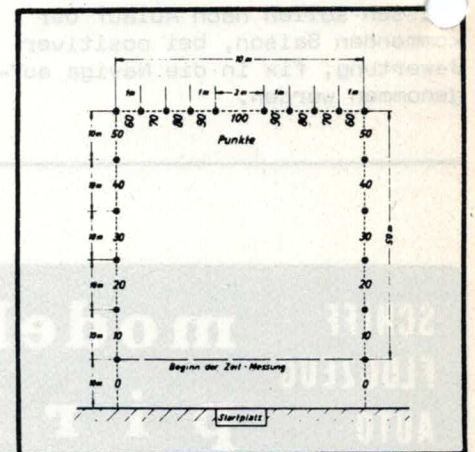
In den Wettbewerbsklassen der Gruppe E starten freifahrende, nicht ferngesteuerte Modelle, die mit einer Motorabstellvorrichtung versehen sind.

Es werden folgende Wettbewerbsklassen unterschieden:

- Klasse E-H: Vorbildgetreue Nachbauten von Handels-, Passagier-, und Sportschiffen.
- Klasse E-K: Vorbildgetreue Nachbauten von Kriegsschiffen.
- Klasse E-X: eigene Entwürfe von Schiffskonstruktionen oder frei gestaltete Nachbauten.

Modelle der Klassen E-H und E-K unterliegen einer Bauprüfung, einer Fahrprüfung und einer Sollgeschwindigkeitsprüfung, d.h. es wird durch Zeitmessung überprüft, ob die Geschwindigkeit des Modells originalgetreu ist. Modelle der Klassen E-X unterliegen nur einer Fahrprüfung.

Bei der Fahrprüfung kommt es darauf an, das mittlere Tor zu treffen, das mit der höchsten Punktezahl bewertet wird. Je nach Wind- und Wellenverhältnissen eine nicht immer leichte Aufgabe für den einzelnen Modellsportler. Neben exakter, maßstab- und farbgetreuer Bauausführung zählt hier also eine gute Portion "Augenmaß".



Rennboote - Klasse F 1

In der Klasse F 1 sind ferngesteuerte Hochleistungsboote am Start. Bei ihnen handelt es sich

um reine Zweckkonstruktionen. Angetrieben werden sie entweder von Verbrennungs- oder von Elektromotoren. Entsprechend gliedern sich auch die Wettbewerbsklassen. Man unterscheidet:

Klasse F1 V 2,5 Verbrennungsmotoren, Hubraum bis 2,5 ccm

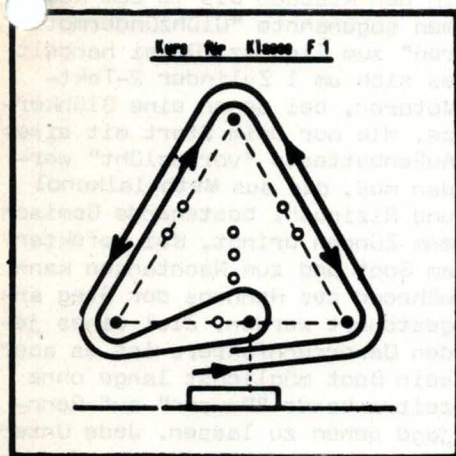
Klasse F1 V 5 Verbrennungsmotoren, Hubraum über 2,5 ccm bis 5 ccm

Klasse F1 V 15 Verbrennungsmotoren, Hubraum über 5 ccm bis 15 ccm

Klasse F1 E 1kg, Elektroantrieb Gesamtgewicht des Modells maximal 1 kg

Klasse F1 E über 1kg, Elektroantrieb, Gesamtgewicht des Modells über 1 kg

Die Rennstrecke besteht aus einem Dreieckskurs. Der geschickte Pilot wird das Dreieck so eng



wie möglich umrunden, um nicht wertvolle Sekunden zu verschenken. Treibstoff für die hochfrisierten 2-Takt-Verbrennungsmotoren ist ein Gemisch aus Methylalkohol und Rizinusöl, Drehzahlen von über 20.000 U/min sind keine Seltenheit. Die Kraftprotze in der V 15-Klasse entwickeln dabei Leistungen von über 3 PS, aus nur einem 15 ccm großen Motor.

Nicht viel langsamer sind die leisen Elektorennboote. Ausgerüstet mit extrem belastbaren Nickel-Cadmium-Akkumulatoren oder mit den aus der Raumfahrt stammenden Silber-Zink-Elementen werden bei einer maximal zulässigen Spannung von 42 V in der Klasse F1 E über 1kg mehrere Kilowatt in Vortrieb umgesetzt.

Mit Elektromotoren ausgerüstet sind auch die kleinsten Rennboote in der sogenannten "Kiloklasse" (F1 E 1 kg). Hier wird um jedes Gramm Gewicht gefeilscht.

Denn was am Bootsrumpf und an der Fernsteueranlage an Gewicht eingespart wird, kann als grösserer Motor oder als leistungsstärkerer Akku in größere Geschwindigkeit verwandelt werden. Als Superlative en miniature stehen sie in der technischen Ausführung ihren großen Brüdern in nichts nach. Sie sind zwar klein, aber so fein schnell, daß es auch in dieser Wettbewerbsklasse auf "gute Nerven" des "Steuermanns" am Sender ankommt. Technische Kenntnisse und "gute Reaktion im Daumen" beim Steuern sind in den F1-Rennbootklassen die Voraussetzung für Erfolg!

Klasse F 2 - Vorbildgetreue Schiffsmodelle

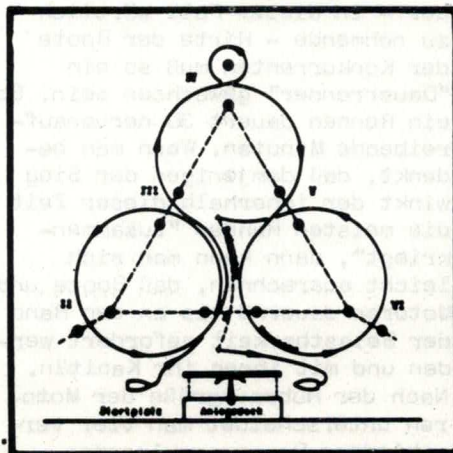
Die Klasse der ferngesteuerten vorbildgetreuen Schiffsmodelle ist etwas für den Bastler mit Geduld. Nicht selten erfordert der Bau eines solchen Modells 2 - 3 Jahre. Mit der Geschicklichkeit eines Kunsthandwerkers bildet der Fan dieser Wettbewerbsklasse nach Originalplänen jedes Detail des großen Vorbildes maßstäblich verkleinert nach. Sogar die Farbe muß genau mit dem Original übereinstimmen. Nach der Größe der Modelle unterscheidet man drei verschiedene Modellklassen:

Klasse F 2 A: Modelle mit einer Länge von 700 - 1100 mm

Klasse F 2 B: Modelle mit einer Länge von 1100 - 1700 mm

Klasse F 2 C: Modelle mit einer Länge von 1700 - 2500 mm

Im Wettbewerb wird jedes Modell von einer 5-köpfigen Bauprüfungskommission auf Herz und Nieren geprüft. Die bestandene Bauprüfung kann dem Erbauer als "Traumnote" die maximale Bewertung von 100 Punkten bringen. Außerdem muß er sein Modell im



Einsatz vorstellen. Per Funk gelenkt hat es 11 Tordurchfahrten möglichst ohne Bojenberührung, eine Rückwärtsfahrt und ein Anlegemanöver innerhalb von 7 Min. zu absolvieren. Die maximale Punkteanzahl, die in der Fahrprüfung erreicht werden kann, beträgt ebenfalls 100 Punkte. Entscheidend für einen der ersten Plätze in der Klasse F 2 ist also eine saubere Bauausführung plus fehlerfreie Vorführung des Modells in "seinem Element"! Aber: Schauen Sie sich diese Modelle nicht nur dort an, wo sie ihren großen Vorbildern folgend eigentlich hineingehören. Im Wasser erkennen Sie nur den Gesamteindruck des Modells. Voll zur Geltung kommen diese meisterlich gebauten Modelle erst aus der Nähe, auf dem "Trockenen"! Gehen Sie einmal langsam durch eine Ausstellung, Sie werden aus dem Staunen über die detailfreudigen Nachbildungen nicht mehr herauskommen.

Klasse F 3 - Figurenkurs

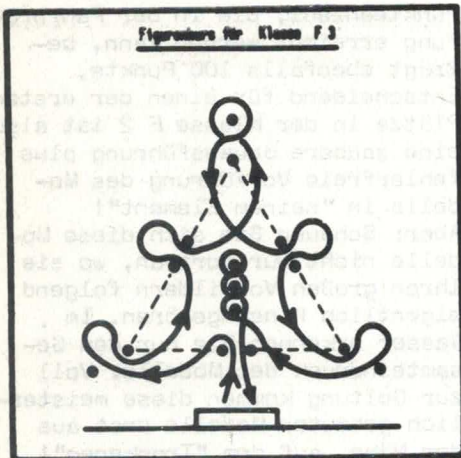
Der Figurenkurs der Klasse F 3 gilt unter den Schiffsmodell-sportlern als der Kurs mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad. Auf dem Figurenkurs der Klasse F 3 starten Modelle folgender Kategorien:

Klasse F 3 V: Modellboote mit Verbrennungsmotoren

Klasse F 3 E: Modellboote mit Elektromotoren

Im Wettbewerb sind nach einer vorgeschriebenen Reihenfolge 16 Tore zu durchfahren. Die Markierungsbojen dürfen von den "Schiffen" nicht berührt werden. Geschieht das dennoch, sind Strafpunkte die Folge. Die fehlerfreie Durchfahrt aller Tore innerhalb von 150 Sekunden wird mit 120 Punkten belohnt. Ein Unterschreiten dieser Vorgabezeit um je 5 Sekunden bringt je einen zusätzlichen Pluspunkt. In 4 Läufen, bestehend aus 2 Durchgängen mit je 2 Starts pro Tag, kann der Modellbootfahrer seine Geschicklichkeit und sein Reaktionsvermögen unter Beweis stellen. Die Punktezahl des besten Laufes wird gewertet. Die Boote, die in dieser Klasse starten, sind reine Zweckkonstruktionen, die so ausgelegt sind, daß bei stabiler Wasserlage eine möglichst optimale Kombination aus hoher Geschwindigkeit und größtmöglicher Wendigkeit er-

reicht wird. Bis ein solches Boot optimale Wasserlage hat, bedarf es zahlreicher Fahrversuche und Änderungen am Boot. Wenn der Erbauer sein Boot fehlerfrei über den Kurs steuern will, dann



hat er aber zusätzlich noch ein beachtliches Trainingsprogramm zu absolvieren. Schauen Sie sich an, wie die "F3-Renner" praktisch "auf den Hacken wenden", wie man im Fachjargon sagt und mit welcher Präzision und Reaktionsschnelligkeit ihre Steuermannner das Ruder führen. Ein flinker Daumen am Steuerknüppel ist hier Geld wert.

Klasse F6 / F7 - Funktionsmodelle

Die Überschrift deutet nur unvollkommen an, welche Überraschungen hier auf uns warten, denn bei den Funktionsmodellen können die Modellbauer ihrer Phantasie freien Spielraum lassen. Entsprechend originell und interessant, manchmal schon beinahe sensationell, sind die Vorführungen dieser Modelle.

Drahtlos per Funk gesteuert führen die Modelle möglichst originalgetreu charakteristische Funktionen ihrer großen Vorbilder aus. Anhand einiger Beispiele ist das leichter zu verstehen:

In der Klasse F 6 versuchen mehrere Modellkapitäne mit mehreren Modellen gleichzeitig ein Mannschaftsmanöver vorzuführen. Zur Demonstration ihres Programms stehen ihnen inklusive Vorbereitungszeit maximal 12 Minuten zur Verfügung. Sehr beliebte Vorführungen in dieser Klasse sind militärische Aktionen mit Kriegsschiffen. Besonders originell anzuschauen ist es, wenn die Kapitäne ihre Schiffe über Fernsteuerung ausgelöst in Flammen aufgehen, auseinanderbrechen oder gar untergehen lassen.

Das alles wird begleitet vom Dröhnen der Modellgeschütze und vom Schrillen der entsprechenden Alarmsirenen. Die Illusion ist fast perfekt - aber natürlich - oder Gott sei Dank - ist alles nur Spaß.

In der Klasse F 7 werden von einem Modellkapitän ein oder mehrere Modelle im Einsatz vorgeführt. Einige Beispiele: Seenotrettungskreuzer, die ihr Tochterboot zu Wasser lassen können - Feuerlöschboote mit funktionsfähigen Löschkanonen - Schwimmkräne, die ein gekentertes Schiff aus dem Wasser hieven - tauchfähige U-Boote - usw.

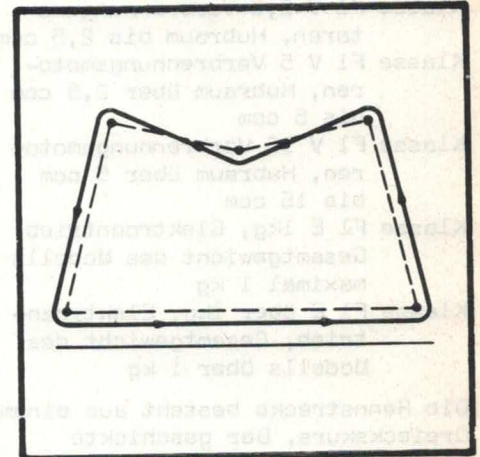
Die Vorführungen in den Klassen F6 und F7 werden von einer Bewertungskommission, die sich aus 5 Juroren zusammensetzen, beurteilt. Hier spielt die beurteilt exakte Einhaltung des von den Teilnehmern vor der Vorführung bekanntgegebene Programm eine ebenso große Rolle, wie der Schwierigkeitsgrad und die der Zusammenstellung zugrunde liegende Idee.

Nur den Modellsportlern, die sich genauestens vorbereitet und ihr Programm bestens durchdacht haben, wird es gelingen bei der Jury einen guten Gesamteindruck zu hinterlassen. Gute und neue Ideen sind bei den Funktionsmodellen Trumf!

Klasse FSR - Dauerrennboote

Wer sich für schnelle Rennboote interessiert, der wird bei den Rennen in der Klasse FSR auf seine Kosten kommen. Hier kommen Boote zum Einsatz, die den härtesten Beanspruchungen standhalten müssen. Denn wenn bis zu 12 Boote gleichzeitig um einen Rundkurs rasen, geht es nicht immer ohne Rempelen und Zusammenstöße ab. Aber nicht nur der - in diesem Fall wörtlich zu nehmende - Härte der Boote der Konkurrenten muß so ein "Dauerrenner" gewachsen sein. So ein Rennen dauert 30 nervenaufreibende Minuten. Wenn man bedenkt, daß demjenigen der Sieg winkt der innerhalb dieser Zeit die meisten Runden "zusammenkriegt", dann kann man sich leicht ausrechnen, daß Boote und Motoren dauernd bis an den Rand der Belastbarkeit gefordert werden und mit ihnen ihr Kapitän. Nach der Hubraumgröße der Motoren unterscheidet man vier verschiedene Dauerrennklassen:

FSR 3,5 : Hubraum bis 3,5 ccm
 FSR 6,5 : Hubraum bis 6,5 ccm
 FSR 15 : Hubraum 6,5 - 15 ccm
 FSR 35 : Hubraum bis 35 ccm
 Alle diese Klassen nur mit Verbrennungsmotoren.



In den Klassen bis 15 ccm kommen sogenannte "Glühzündermotoren" zum Einsatz. Dabei handelt es sich um 1 Zylinder 2-Takt-Motoren, bei denen eine Glühkerze, die nur beim Start mit einer Außenbatterie "vorgeglüht" werden muß, das aus Methylalkohol und Rizinusöl bestehende Gemisch zum Zünden bringt. Bei Defekten am Boot und zum Nachtanken kann während des Rennens der Steg angesteuert werden. Ziel eines jeden Dauerrennfahrers ist es aber, sein Boot möglichst lange ohne zeitraubende "Pausen" auf Rennjagd gehen zu lassen. Jede Unterbrechung bedeutet für ihn ja, daß er gegenüber den anderen "Rennfahrern" zurückfällt. Spannende Überholmanöver bei den Kämpfen um die Spitzenposition sind die Folge davon. Schnelle Reaktion bei Ausweich- oder Überholmanövern mit hoher Geschwindigkeit und gute technische Kenntnisse, damit man bei einer "Panne" sofort weiß, wo der Fehler liegt und wie man ihn beseitigt sind Voraussetzungen für einen der ersten Plätze in den FSR-Klassen. Auch eine gewisse Kondition im "Ruderbootfahren", wenn es darum geht ein umgeschlagenes Boot zu bergen, kann von Nutzen sein.

Klasse - Standmodelle

Wasserscheu muß man selbst nicht unbedingt sein, wenn man sich daranmacht ein Standmodell zu erbauen. Doch wer einmal ein solches Modell bis zum kleinsten Einzelteil selbst hergestellt hat - und das ganze auch noch einem großen Vorbild maßstabgetreu ent-

SEEFARTSWÖRTERBUCH

ERSTE ANSÄTZE ZUR HERAUSGABE EINES ÖSTERR. SEEFARTSWÖRTERBUCHES

Bevor unsere Seglerkollegen zur EM nach Ungarn fahren, wollen wir ihnen hiermit einen Einblick in das österreichische Seefahrtswörterbuch geben. Wir hoffen damit einige Lücken zu schließen, die bei fachmännischen Manöverbefehlen auftreten.

An- und Ablegen	An- und Abschnürln
Längseitsgehen	Zuwilahren
Längseits festmachen	Zuwihängen
Wende	U m i
Halse	Umadumi
Kentern	Rundumadumi
Reeling	Das Glander
Mast	Das Stangl
Segel	Die Fetzen Der Ausdruck Hadern soll vermieden werden, da er als unseemännisch bezeichnet wird.
Koje	Nirscherl
Vorschiff	Nirscherlkammerl
Aufschieszen	Schnürlsortieren
An Land gehen	sich abseilen
Landungsanzug	Panier
Ölzeug	Gummipanier

Als Test- und Schlüsselwort mag hier der Ausdruck - Nirscherlkammerldeckelaufspreitzhölzer - zu Nutz und Freuden des Gebrauchers dienen.

sprechend - der fürchtet für sein Modell die Berührung mit dem nasen Element. Deshalb wurde von den Schiffmodellbauern die Wettbewerbsklasse - C - geschaffen, die es Erbauern und Schiffen ermöglicht "auf dem Trockenen" zu bleiben.

Für die Standmodelle gibt es folgende vier Wettbewerbsklassen:

In die Klasse C1 - gehören alle Schiffe ohne Kraftmaschinen, dazu zählen alle Arten von Segelschiffen, auch wenn ein maschineller Hilfsantrieb vorhanden ist, Ruderboote, Galeeren, Wikingerschiffe usw.

In die Klasse C 2 - gehören alle Schiffe mit Kraftmaschinen. Dazu zählen z.B.: Handels-, Kriegs- und Passagierschiffe, Schlepper, Eisbrecher, Polizeiboote, Frachter usw.

In der Klasse C 3 - geht es um Modellanlagen. Darunter versteht man z.B. Nachbildungen von Hafen- und Werftanlagen, Schleusen usw., Schnittmodelle von Schiffen und Schiffsteilen, Entwicklungsreihen und szenische Darstellungen.

Miniaturmodelle, das sind Modelle von Schiffen oder szenischen Darstellungen im Maßstab 1 : 250 und kleiner, sind ein Fall für die Klasse - C 4.

Allen Klassen ist gemeinsam, daß die Modelle selbst hergestellt werden und Baukastenmodelle nicht zugelassen sind. Die Modelle sind eine Augenweide, aber empfindliche Mimosen.



Allgemeiner österreichischer Schiffs - Modellbau - Verband
Sekretariat - Dorothea Schmidt, A-1120 Wien, Migazziplatz 7/13

A N M E L D U N G

Name Geburtsdatum

Anschrift Telefon

Bauklassen: Modelle mit Elektromotor / Verbrennungsmotor / Segelmodelle /
Standmodelle / Schiedsrichter (Nichtzutreffendes bitte streichen)

Ich habe eine Fernsteueranlage Marke Frequenz

Senden Sie diese Anmeldung ausgefüllt an obgenannte Adresse. Sie erhalten von uns einen Zahlschein, der nach Einzahlung des Beitrages (180,- Mitgliedsbeitrag + 50,- Einschreibgebühr) als Mitgliedsausweis gilt. 1/4jährlich erhalten Sie unsere Informations-Zeitung zugesandt. Mit der Vergabe der Dauerstartnummer und Bezahlung des Beitrages sind Sie außerdem versichert.

Unterschrift

Datum

TECHNOLOGISCHES GEWERBEMUSEUM

HÖHERE TECHNISCHE BUNDES-LEHR- UND VERSUCHSANSTALT WIEN IX



STAATLICHE AUTORISIERTE

Versuchsanstalt für Kunststofftechnik

GUTACHTEN

über
ein Muster Kraftstoff



Beauftragt wurde die Untersuchung und Begutachtung eines Vergaserkraftstoffes für Modellmotoren hinsichtlich Umweltbelastung durch Luft- bzw. Gewässerverschmutzung.

Eingereicht wurden 2 x 100 ml einer schwach gelblichen Flüssigkeit in 2 Glasflaschen mit Schraubverschluss und der Bezeichnung:

A: 80 % Methanol + 20 % Rizinusöl

B: 75 % " + 25 % "

Prüfbericht:

Die Zusammensetzung der Muster wurde gaschromatographisch überprüft und den Angaben entsprechend gefunden.

Verbrennungsprüfung:

Beide Muster brennen im Tiegel mit blauer Flamme ohne Rückstand ab. Bei genügender Luftzufuhr sind die Verbrennungsprodukte CO₂ und H₂O, da die Komponenten des Kraftstoffmusters nur aus den Elementen C, H und O aufgebaut sind.

Gutachten:

Nach dem derzeitigen Stand der Technik und des Wissens sind die bei der vollständigen Verbrennung der untersuchten Kraftstoffe entstehenden Produkte nicht als luftfremde Schadstoffe zu bezeichnen. Da bei Modellmotoren in ähnlicher Weise eine weitgehend vollständige Verbrennung stattfindet, ist eine Luft- oder Gewässerverschmutzung bei den in Frage kommenden Konzentrationen nicht zu befürchten.

Im Falle der Verwendung der untersuchten Muster für Modellboote können geringe Mengen von unverbranntem Rizinusöl auf die Wasseroberfläche gelangen.

Antrag Nr. P 10840 eingelangt am 29.10.79 Journal Nr. 1389/79

Antragsteller ÖMV-Flugmodellbaugruppe "Schulgemeinde" Zeltgasse 7, 1080 Wien
ÖMV-Schiffsmodellbaugruppe, Korneuburg

Anschrift P. A.
Ing. Harald Pokorny Otto-Bauergasse 13/14, 1060 Wien

Unterlagen eingelangt am 23. 10. 79

Eine Umweltverschmutzung wie im Falle von Mineralölen ist jedoch nicht gegeben, da Rizinusöl ein natürliches Pflanzenprodukt und biologisch abbaubar ist.

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß die im Modellsport verwendeten Kraftstoffmengen im Vergleich zu Mineralölprodukten verhältnismäßig unbedeutend sind.

Das vorliegende Gutachten (exklusive Mantelbogen)

umfaßt 2 Blätter mit 0 Tabellen, 0 graphischen Darstellungen,
0 Abbildungen und 0 Beilagen.

Unser Zeichen Dr. Wogrolly/Wir

Wien, am 21. 11. 79



Der Direktor:

Der Versuchsanstaltsleiter:

(Dipl.-Ing. Dr. techn. F. Plöckinger)

(Regierungsrat Prof. Dipl.-Chem. E. Schmitz)

Für die Richtigkeit des Untersuchungszeugnisses
lt. Autorisation

Dipl.-Ing. Dr. Ernst Wogrolly

BUNDESMEISTERSCHAFTEN des AÖSMV für funkgesteuerte Schiffsmodelle von 5. - 8.6.1980 in SCHREMS

Veranstalter: AÖSMV - Sitz in Wien
Durchführender Club: ÜGJ Bau - Holz Modellbaugruppe Schrems
Wettbewerbssort: Schrems, NÜ - Moorbad und Eliasteich
Wettbewerbstermin: 5.6. - 8.6.1980
Wettbewerbsklassen: F 1 E - k kg, F 1 E + 1 kg, F 1 V 2,5, F 1 V 5, F 1 V 15, F 3 E, F 3 V, FSR 3,5, FSR 6,5, FSR 15, FSR E - 2 kg und FSR E Unlimited. Bei genügender Beteiligung Juniorenwertung.
Wettbewerbsregeln: laut Naviga, aktuelle Fassung. Für Schadensfälle wird keine Haftung übernommen.
Nennung: Bis spätestens 30. Mai 1980 an Karl Harrer sen. 3943 Schrems, Hoffeldstrasse 8, Telefon 02853 / 61142. Nachnennungen sind nicht möglich.
Startberechtigt: Nur Mitglieder des AÖSMV (Zahlungsbeleg)
Registrierung: Donnerstag dem 5.6.1980 ab 10 Uhr beim Start (Moorbad)
Startgebühr: Senioren pro Klasse S 70,- Junioren pro Klasse S 35,-
Protest: Proteste und Einsprüche sind schriftlich und sachlich begründet, mit einer Rücklage der Protestgebühr von S 200,-, spätestens eine Stunde nach Beendigung des Laufes bei der Wettkampfleitung einzubringen.
Preise: Für die Sieger gibt es Pokale, sowie Planketten. Teilnehmerurkunden.

Der Bürgermeister und die Modellbaugruppe Schrems wünschen allen Teilnehmern an den Bundesmeisterschaften 1980 recht viel Erfolg und einen schönen Aufenthalt in der Granitstadt Schrems.

FSR - WELTMEISTERSCHAFT im Schiffsmodellssport in Rotterdam / Niederlande

Veranstalter: Naviga, Weltorganisation für Schiffsmodellbau und Schiffsmodellssport
Ausrichter: ANSF - Algemene Nederlandse Scheepsmodelbouw Federatie
Ort und Zeit: Rotterdam-Süd / Zuiderpark - Kanovijver vom 2. - 9. August 1980
Anreise/Registrierung: 2. August 1980 von 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr im Sport- und Ausstellungskomplex "AHOY"
Klassen: FSR 3,5, FSR 6,5, FSR 15, FSR 35. Demonstrationsrennen FSR-E 2 kg und FSR-E Unl.
Wettkampfbestimmungen: Naviga-Regeln 1978 mit Änderungen der GV in Duisburg 1979
Frequenzen: 27 MHz und 40 MHz (Kanal 4, 9, 14, 19, 24, 30, 50, 51, 52, 53)
4 Wechselquarze sind erforderlich und anzugeben.
Schalldämpfung: Maximal 80 dB gemäß Naviga

Nach zwei Durchgängen gibt es eine Endlauf der 10 Rundenbesten zur Ermittlung der entgeltigen Reihenfolge auf den Plätzen 1 bis 10. Nur ein Starthelfer ist erlaubt und muß auf dem Meldeformular angeführt werden.

Startgebühr: Senioren 4 Dollar = öS 60,- Junioren 2 Dollar = öS 30,-
Protestgebühr: 20 Dollar = öS 300,- (laut Naviga-Regeln)
Kraftstoff 80/20 für Kostenpreis (keine Pflicht)

NENNSCHLUSS 30. APRIL 1980 (Poststempel)

AUSSCHREIBUNG ZUR 12. EUROPAMEISTERSCHAFT FÜR SEGELYACHTEN vom 25. Juli bis 2. August 1980

Veranstalter: Naviga **Ort:** Ungarn - Nagykanizsa Teich "Csónakázó"
Ausrichter des Bewerbes: Ungarischer Modellbauverband und MHSZ Zala megyei Vezetőség und Zala Megyei Modellező Szakszövetség
Klassen: F5-M, F5-X, F5-10, DM, DX, D 10 (Senioren und Junioren)
Meldegebühr pro Boot und Klasse: Senioren 4 Dollar = öS 60,-, Junioren 2 Dollar = öS 30,-
Protestgebühr: 20 Dollar = öS 300,-
Zugelassene Frequenzen - 27 und 40 MHz - Band. Vier Wechselpaare sind erforderlich.

Jedes Modell muß einen gültigen Meßbrief, sowie das Nationalkennzeichen im Segel haben und alle Meßmarken und Markierungen. Jedes Boot wird vor dem Wettkampf vermessen. Die drei ersten jeder Klasse werden am Ende des Wettbewerbes nochmals vermessen.

Unterkunft für die Dauer der EM im Studentenkollegium, täglich 3 Mahlzeiten und das Abschlußbankett - Preis 150 Dollar = öS 2.250,- - pro Person für 8 Tage. Täglich 1,5 Std. Mittagspause.

Wegweiser: Die Stadt Nagykanizsa, wo die EM ausgetragen werden, liegt in Süd-Ungarn, in der Nähe der jugoslawischen Grenze, 217 km von Budapest entfernt. Die Regattabahn - Teich "Csónakázó" befindet sich ca. 6 km von der Stadtmitte und dem Hámán Kató Studentenkollegium entfernt.

NENNSCHLUSS - 9. MAI 1980 (Poststempel)

EINLADUNG ZUR BUNDESMEISTERSCHAFT 1980

Der AÖSMV ist Veranstalter der BM 1980 in der Zeit von 1. - 4. Mai 1980 in Neustift/Lafnitz.

Klassen: F5-M, F5-X, F5-10, F2a, F2b, FSR-E, FSR-E Unlimited, Schaufahren

Programm: 1.5.1980 - Anreise bis 10 Uhr, anschl. Beginn der Klasse F2a - F2b - FSR-E und FSR-E Unlimited.

15 - 18 Uhr Registrierung der Klassen F5
ca. 15 Uhr - 2. Lauf der Klasse FSR-E und FSR-E Unl.
ca. 19 Uhr - Baubewertung, Schaufahren

2.5.1980 - 8 - 9 Uhr Registrierung der Klassen F5
8 Uhr Beginn F2a - F2b, anschließend Klasse F5-10, F5-X,
wenn möglich Beginn der Klasse F5-M

3.5.1980 - Weiterführung der Klasse F5-M - 9 Uhr

4.5.1980 - Fortsetzung der Klasse F5-M - 9 Uhr
ca. 14 Uhr Siegerehrung, Abreise

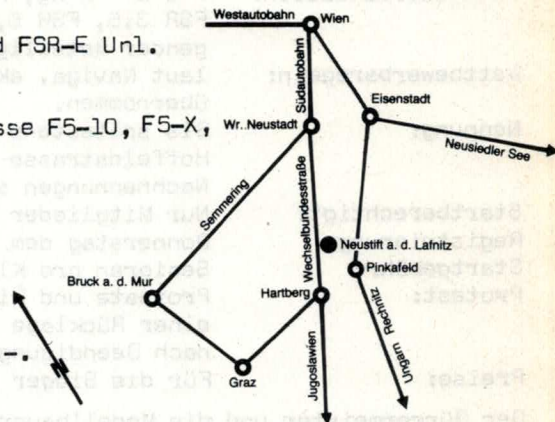
Änderungen sind dem Veranstalter vorbehalten.

Bei den Bewerbungen sind die vorliegenden NAVIGA-

Regeln gültig.

Startgebühr pro Boot und Klasse öS 70,-, Protestgebühr öS 100,-.

NENNSCHLUSS 11. APRIL 1980 (Poststempel)



AUSSCHREIBUNG zum 16. intern. Freundschaftswettbewerb für Segelboote in JEVANY 24. - 26. Mai 1980

Veranstalter: In Beauftragung des ZK Svazarm CSSR-Modellbauverbandes - Kolin-Stadt.

Klassen: DM, DX, D 10, F5-M, F5-X, F5-10.

Ort: JEVANY - Badeplatz Vyzlovka, Kreis Kolin

Startgebühr: Senioren 50,- Kce pro Person Junioren 25,- Kce pro Person

Unterbringung: im Hotel Jevany

Hauptschiedrichter: Herr Möser - DDR

Jeder Teilnehmer muß einen Naviga-Meßbrief für jedes Modell und eine Bewilligung für die Fernsteueranlage vorlegen.

PROGRAMM :

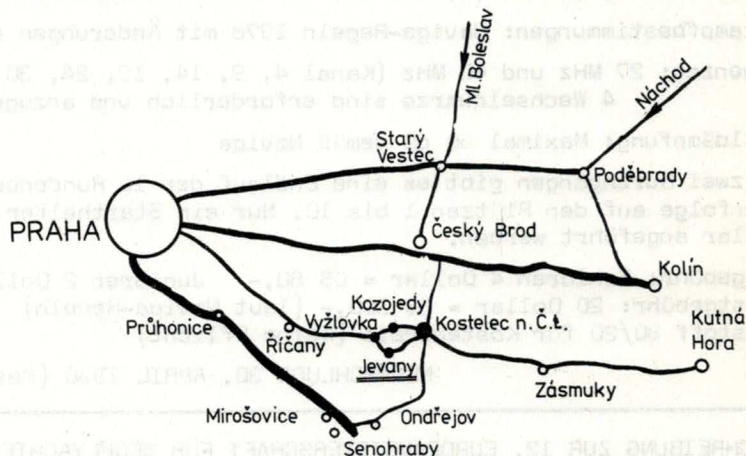
23.5.80 Ankunft, Unterbringung,
Training bis 20 Uhr

24.5.80 ab 6 Uhr Training
9 Uhr Eröffnung
anschl. Bewerbe

25.5.80 Wettkämpfe 8 - 18 Uhr

26.5.80 Wettkämpfe 8 - 12 Uhr
13 Uhr Siegerehrung
anschl. Abreise

NENNSCHLUSS 10. APRIL 1980



EINLADUNG zum NATIONAL-POKALRENNEN 1980 für FSR 3,5 und FSR 15

Wettkampfort: Korneuburg, Schottergrube neben Kaserne Termine: 1. Rennen 30. 3.1980

Rennbeginn: Pünktlich 8 Uhr 2. Rennen 20. 4.1980

Startgeld: pro Einzelrennen S 50,- 3. Rennen 18. 5.1980 (od. 15.5.)

Jugendliche S 30,- 4. Rennen 22. 6.1980

5. Rennen 21. 9.1980

6. Rennen 12.10.1980

7. Rennen 26.10.1980

Wettkampfbestimmungen: Es wird nach den derzeitigen Regeln der NAVIGA gefahren, jedoch pro Lauf maximal 6-8 Starter, da das Gewässer nicht groß genug ist. Es werden pro Gruppe zwei Ausscheidungsläufe gefahren und der beste Lauf wird gewertet. Die Rangbesten jeder Gruppe (Gesamt 6-8 Starter), fahren im Endlauf um den Tagessieg. Zur Gesamtwertung werden 5 Rennen herangezogen.

Preise: Die drei Erstplatzierten erhalten Pokale und jeder Teilnehmer eine Urkunde. Der jeweilige Tagessieger erhält einen Sachpreis. Weiters wird wieder der Wanderpokal vergeben.



TERMINKALENDER 1980

23. März 1980	AÖSMV Ansegeln - Neue Donau 10 Uhr
19. April	AMV-Intern - 1.Lauf F5-X - 14 Uhr - WIG
20. April	AMV-Intern - 1.Lauf F5-M - 10 Uhr - WIG
1. - 4. Mai	AÖSMV Bundesmeisterschaft - Neustift/Lafnitz/Bgld Segeln - Klassen F5 M/X/10 FSR-E, FSR-E-Unl. und naturgetreue Modelle F2a/F2b
15. - 18. Mai	AÖSMV Freundschaftswettbewerb - Zinkenbach Klassen F5 M/X/10
16. - 18. Mai	GB - Intern. Bewerb in Birmingham/England Klassen F1E 1kg, F1E+1kg, F3E, FSR-E 2 1/2 kg, FSR E 2 kg, FSR E Unlimited
23. - 25. Mai	CSSR - Jevany - Klassen F5 M/X/10
24. - 26. Mai	Intern. Bewerb - Korneuburg Klassen F1E 1 kg, F1E + 1kg, F3E, F1 V2,5, F1V5, F1V15, F3V, FSR 3,5, FSR 6,5, FSR 15
24. - 26. Mai	BRD - Tachingersee - Freundschaftsbewerb Klassen F 5 M
24. - 26. Mai	F - Dünkirchen - Freundschaftsbewerb Klassen F 5 M
5. - 8. Juni	AÖSMV Bundesmeisterschaft - Schrems Klassen F1E 1kg, F1E + 1kg, F3E, F1 V2,5, FSR-E F1V5, F1V15, F3V, FSR 3,5, FSR 6,5, FSR 15
14. Juni	AMV-Intern - 2.Lauf F5-X - 14 Uhr - WIG
15. Juni	AMV-Intern - 2.Lauf F5-M - 10 Uhr - WIG
22. Juni	AMV-Intern - 3.Lauf F5-M - 10 Uhr - WIG
28. - 29. Juni	F - Sisteron - Freundschaftsbewerb Klassen F1V, FSR 3,5, FSR 6,5, FSR 15, FSR 35
25. Juli - 3. Aug.	Ungarn - Europameisterschaft - Segeln
2. August - 9. Aug.	NL - Weltmeisterschaft - FSR - Rotterdam
30. - 31. Aug.	Braunau/Inn - Freundschaftsbewerb Klasse F 5 - M
6. September	AMV-Intern - 3.Lauf F5-X - 14 Uhr - WIG
5. - 7. September	CSSR - Plavecky Stvrtok - Freundschaftsbewerb Klassen F1E 1kg, F1E + 1kg, F3E, F1V 2,5, F1 V5, F1 V15, F3V, F2, FSR 3,5, FSR 6,5, FSR 15
7. September	AMV-Intern - 4.Lauf F5-M - 10 Uhr - WIG
12. - 14. Sept.	F - Amiens - Klassen A,B
21. September	Mini Yacht Club Wien - Freundschaftsbewerb 10 Uhr - Neue Donau - Klasse F5-M
21. September	AMV-Intern - 5.Lauf F5-M - 10 Uhr - WIG
5. Oktober	AMV-Intern - 6.Lauf F5-M - 10 Uhr - WIG
3. - 5. Oktober	CSSR - Vsetin - Klassen C1, C2, C3, C4
26. Oktober	AÖSMV Abssegeln - Neue Donau 10 Uhr
8. - 11. November	F - St. Luis (Elsaß) C - Amicale

← **robbe**

← **robbe**
Schaufenster
sehen Sie heute

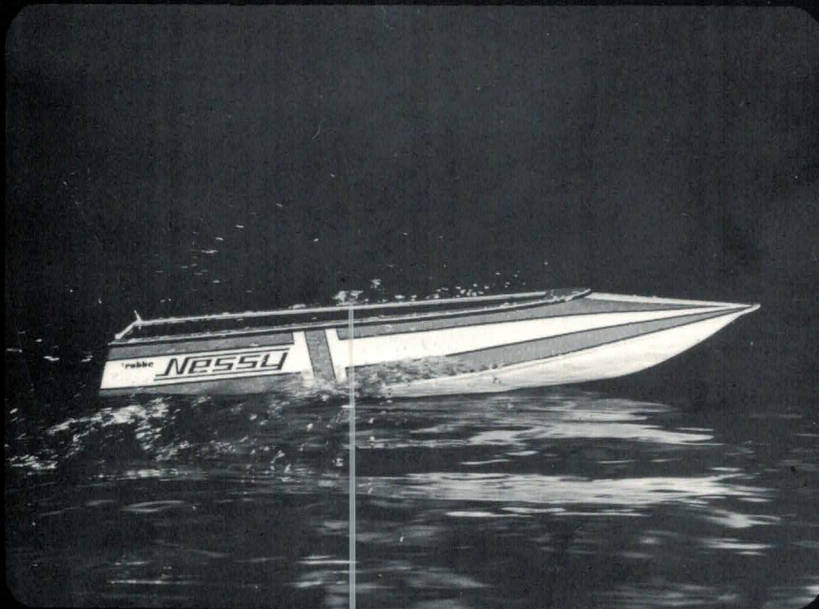


robbe-Proppy

RC-Dreipunkt-Rennboot für Elektroantrieb. Naturähnlicher Nachbau eines Bootes der »Propriider-Klasse«. Das Modell aus dem robbe-Montagekasten bereitet größten Spaß. Es zeigt eine äußerst stabile Wasserlage und kommt voll ins Gleiten. Der geringe Tiefgang und der nahezu geräuschlose Elektroantrieb erlauben den Einsatz auf fast jedem Gewässer.

Proppy auf dem Rennkurs bringt Spannung für jeden. Bei entsprechender Ausrüstung ist propy einsatzbereit in der 1-kg-Klasse.

Länge: 540 mm
Breite: 240 mm



robbe-Nussy

Das komplett ausgestattete RC-Elektro-Rennboot mit 3 Antriebsvarianten:

Nussy mit Antriebsset EF 76 II
Best.-Nr. 1015

für Training und Clubrennen.

Nussy mit Antriebsset Elt Max 30
Best.-Nr. 1016

für beachtliche Geschwindigkeiten.

Nussy mit Antriebsset Elt Max 50
Best.-Nr. 1017

für den Rennpiloten mit Geschick und Feingefühl.

Einsetzbar in der Naviga-Klasse F 1 E über 1 kg und für FSR - Elektro 2,5 kg

Länge: 680 mm
Breite: 247 mm

← **robbe**

Im robbe-Team arbeiten erfahrene Modellbauer für Sie. Unsere Techniker und Ingenieure bieten alles auf, um Ihnen optimale Spitzenkonstruktionen zu garantieren. Die Großauswahl an gelungenen Modell-

konstruktionen finden Sie im großen robbe-Berater-Katalog. Erhältlich in allen robbe-Fachgeschäften in Europa und auch in Übersee.

← **robbe**
Erfolg mit robbe -
Erfolg durch robbe